



KölnTakt

Liebe Kunden,
gestern waren viele von Ihnen von einem Warnstreik bei der KVB betroffen. Bedingt durch den Drucktermin der KölnTakt können wir in dieser Ausgabe nicht darüber berichten. Wir bitten um Verständnis.



www.kvb-koeln.de

Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

KVB Ausgabe Nr. 25 | 8. März 2012



KurzTakt

MUSEUM THIELENBRUCH

Schätzchen auf Hochglanz poliert

Am Sonntag, 11. März öffnet das Straßenbahn-Museum der Kölner Verkehrs-Betriebe in Thienenbruch zur Saison 2012 seine Tore. Fans und Interessierte können dann wieder jeden zweiten Sonntag im Monat die historischen Fahrzeuge in der denkmalgeschützten Halle von 1926 besichtigen. In der Winterpause haben die Ehrenamtlichen des Vereins Historische Straßenbahn Köln e. V. das Museum und seine Exponate auf Hochglanz poliert. Vom 11. März an ist das Museum jeweils am zweiten Sonntag im Monat von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Es befindet sich an der Endhaltestelle „Thienenbruch“ der Stadtbahn-Linie 18.

Große Bedeutung für Köln

■ Der Öffentliche Personennahverkehr versorgt die Region mit Lebensenergie: Ohne Busse und Bahnen kämen Schüler nicht in die Schule, Arbeitnehmer nicht an ihren Arbeitsplatz, Kunden nicht in die Geschäfte. Ohne Busse und Bahnen müssten Grünflächen als Parkplätze zubetoniert werden, der Ausstoß an Schadstoffen würde sich vervielfachen. In Köln sind es die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB), die die Stadt pulsieren lassen. Immer neue Fahrgastrekorde sprechen eine deutliche Sprache: Rund 275 Millionen mal stiegen im Jahr 2011 Kölner und ihre Besucher in Busse und Bahnen der KVB –

seit 1995 hat die Zahl der Fahrgäste um ein Viertel zugenommen. Und die KVB erweitert ständig ihr Angebot.

■ Als Beitrag zur Daseinsvorsorge kostet der Öffentliche Nahverkehr die Stadt aber auch Geld, da das Betriebsergebnis nicht zur vollständigen Deckung der Kosten ausreicht. Dieses Geld ist jedoch gut angelegt, wie ein unabhängiges Gutachten jetzt ergab. Jeder Euro, der in den Betrieb der KVB fließt, schafft der Stadt einen Nutzen von 5,30 Euro – in Form von Arbeitsplätzen, Wirtschaftsleistung, gesparten Aufwendungen für Verkehrs-

infrastruktur, Umweltschäden und Folgekosten von Unfällen.

■ Und die Verkehrsteilnehmer selbst sparen auch: Würde die KVB ihr Angebot um die Hälfte zusammenstreichen, müssten sie über 100 Millionen Euro mehr als heute für Anschaffung und Betrieb ihrer Autos bezahlen und noch einmal fast 27 Millionen Euro für die Nutzung von Parkplätzen. Dem stünde eine Ersparnis von knapp 58 Millionen Euro für Tickets gegenüber.

Seiten 3 und 6

Ausstellung drei Jahre nach Einsturz

In den Schaufenstern entlang der Severinstraße präsentieren bis zum 14. März die Geschäftsleute der „IG Severinsviertel e.V.“ gemeinsam mit dem Historischen Archiv der Stadt Köln anlässlich des 3. Jahrestages des Archiveinsturzes eine Ausstellung über die Bergung, Restaurierung und den Erhalt kölnischen Kulturgutes. Auf 15 Bannern werden Informationen zur Geschichte, zum Einsturz und zur Zukunft des Historischen Archivs gegeben. Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes hob in ihrer Eröffnungsansprache die Bedeutung der Dokumente hervor, die sich im Archiv befanden und wies auf die Verbundenheit des Severinsviertels mit dem Historischen Archiv hin. Am Samstag, 10. März führt Dr. Ralf Beines vom Kölnischen Stadtmuseum durch die Severinstraße. Treffpunkt ist um 14 Uhr an St. Georg, Waidmarkt, Ecke Georgstraße.

500.000 Fahrplaninfos per QR-Code

Beim Shoppen oder Geschäfts-termin, beim Kinobesuch oder Feierabend-Kölsch die aktuellen Fahrplandaten in Echtzeit im Handy ansehen – das spart Zeit und ermöglicht entspannte Tagesgestaltung. Die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) haben ihren Informationsservice deutlich ausgebaut: Auf den Aushangfahrplänen befindet sich seit einigen Wochen ein „QR-Code“ – ein kleines schwarz-weißes Quadrat, das Smartphone-Benutzer in ihr Handy einlesen können. Sie erhalten dadurch Ist-Daten über die nächsten Abfahrten an den abgefragten Haltestellen. Damit liegt die KVB ganz vorn, da nur sehr wenige andere Verkehrs-Unternehmen den Service in Echtzeit-Qualität anbieten. Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) arbeiten zwar andere Unternehmen auch an dieser Informationsqualität, die KVB ist hier allerdings bisher über das einzige mit Umsetzungserfolg.



Wer ganz genau weiß, wann seine Bahn kommt, lebt entspannter.

GROSSES INTERESSE. Mit den minutengenauen Informationen gewinnt das Zeitmanagement des Einzelnen, Störungen und Verspätungen können in die Planung einbezogen werden. Die KVB verzeichnet immer mehr Datenabfragen über QR – 500.000 waren es bis zum 1. März. Fahrgäste,

die das Angebot nicht nutzen können oder wollen, erhalten weiterhin im Internet, über die Großflächenanzeiger und DFI-Anlagen Informationen zur aktuellen Verkehrslage der KVB. Zudem können sie sich über die „Schlaue Nummer“ (01805) 50 40 30 informieren.

KÖLNER SEILBAHN

Saison voller Höhepunkte



Der Frühling kommt, und mit ihm die Zeit für Ausflüge und Freiluft-Vergnügen. Von Freitag, 16. März, an können die Kölner und ihre Gäste wieder über den Rhein schweben und das Kölnpanorama genießen – mit der Kölner Seilbahn. Es soll eine Saison voller Höhepunkte werden, zu denen sicher der 55. Geburtstag der Seilbahn im April, die Nachtfahrten zu Mittsommer, zu Halloween und zu den langen Nächten im Zoo sowie die Kölner Lichter gehören. Die Seilbahn fährt täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr. Die einfache Fahrt kostet für Erwachsene 4,50 Euro, für Kinder 2,50 Euro. Für Gruppen und in Kombination mit anderen Eintrittskarten gibt es Ermäßigungen.

www.koelner-seilbahn.de

Barrierefreiheit
ist bei der KVB
längst Alltag

ab Seite 4



Ich bin eine begeisterte Krimi-Leserin. Zuhause und in der Bahn. Zuletzt war es „Hexenkind“ von Sabine Thiesler. Sehr spannend.

ANDREA D., 26 JAHRE

KVB-WERBUNG

„Karin, Klaus und Heinz“ verlängert

Die Ausstellung „Von Karin + Klaus mal eben zu Heinz“, die die KVB-Werbemotive der vergangenen Jahrzehnte zeigt, erfreut sich großer Beliebtheit. Deshalb ist die Laufzeit bis Ende März verlängert worden. Jeweils montags bis freitags von 9.00 bis 18.00 Uhr ist sie in der KVB-Zentrale, Scheidtweilerstraße 38 in Köln-Braunsfeld, geöffnet. Hier befindet sich auch eines der KundenCenter. Wer Warteschlangen vermeiden möchte, gelangt hier schnell an seine Informationen bzw. Tickets und kann zugleich einen interessanten Ausschnitt der Werbeschichte erleben.

MARKTFORSCHUNG

Kölner gefragt



Am 1. März 2012 haben die Kölner Verkehrs-Betriebe das KVB-Marktforschungspanel gestartet. Stammkunden, Gelegenheitsfahrer und Kölner, die die KVB nicht nutzen, können hier ihre Meinung rund um den Verkehr in Köln äußern. Registrierte Mitglieder des Portals nehmen an Befragungen über einen Fragebogen im Internet teil. Diese Umfragen dauern meist höchstens 15 Minuten. Die Ergebnisse werden die Kölner Verkehrs-Betriebe nutzen, um ihr Dienstleistungsangebot zielgerichtet weiterzuentwickeln. Jeder Teilnehmer kann selbst entscheiden, ob er mitmacht, die Daten werden vertraulich behandelt.

www.kvb-marktforschung.de

SCHÖNEFERIENTICKET

Quer durch NRW

Die Osterferien nahten und der Frühling zieht ein. Für viele Schüler bedeutet das, Zeit und Lust für Trips in Nordrhein-Westfalen zu haben. Dafür bieten die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) wieder das SchöneFerienTicket NRW an. Für 25,50 Euro können alle Busse und Bahnen des öffentlichen Nahverkehrs in NRW über die gesamte Ferienzeit genutzt werden. Zeit, um mal die Bielefelder zu besuchen, die es laut wilden Internetgerüchten zufolge gar nicht geben soll, oder sich auf den Spuren der Industriekultur im Ruhrgebiet zu bewegen. Natürlich erreichen Feiertagslustige auch jede Party und jedes Fest in NRW mit diesem Ticket. Los geht es am Ticketautomaten der KVB oder im Internet.

www.nahverkehr.nrw.de



Bestens verbunden



Arbeitnehmer im Gewerbegebiet Butzweiler Hof nutzen die neue Linie 5 – Ständig steigende Fahrgastzahlen sprechen für sich

Zum Jahreswechsel jährte sich zum ersten Mal die Einweihung der verlängerten Stadtbahn-Linie 5 in Kölns größtes Wirtschaftsareal Am Butzweilerhof. Erstmals wurde in Deutschland der Ausbau einer Schienenstrecke des öffentlichen Nahverkehrs mit Hilfe privaten Kapitals realisiert. Der Zuschuss von fünf Millionen Euro, den etwa 40 private Unternehmen erbrachten, half maßgeblich, die Verlängerung der Linie 5 um 1,8 Kilometer zu realisieren.

FAHRGASTZÄHLUNG. Im Rahmen der „Butzweiler Gespräche“ zogen die Kölner Verkehrs-Betriebe und die örtlichen Unternehmer im Empfangsgebäude des alten Flughafens eine erste Bilanz. Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der KVB, konnte mit interessanten Zahlen aufwarten: „An einem normalen Werk-

tag nutzen 8.500 Fahrgäste die Busse und Bahnen der KVB im Einzugsgebiet der Linie 5. Das sind 3.000 Fahrgäste mehr als noch in 2009 an gleicher Stelle unmittelbar nach der Eröffnung des Möbelhauses gezählt werden konnten. Gegenüber Fahrgastzählungen aus den Jahren 2000 und 2002 konnten die Fahrgastzahlen mehr als verdreifacht werden. 5.700 der gezählten Fahrgäste wurden auf dem Neubaubauabschnitt der Stadtbahn-Linie 5 angetroffen.“ Die Haltestelle „Sparkasse Am Butzweilerhof“ wird mit mehr als 2.600 Ein- und Aussteigern pro Tag am besten angenommen.

WERBUNG FÜR JOBTICKET. Das Interesse der Unternehmer gilt vor allem der Zukunft. Thomas Licher, Sprecher der Unternehmerratschaft Forum Am Butzweilerhof,

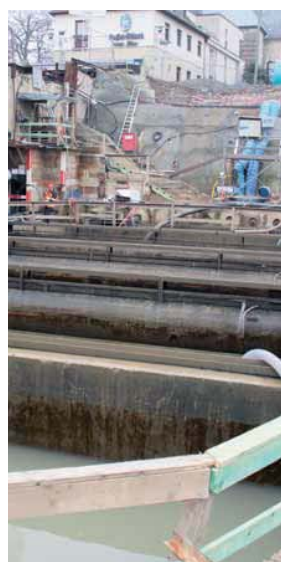
warb für die noch stärkere Nutzung der Stadtbahn. „Wir können noch mehr herausholen, wenn die Unternehmen die Angebote des JobTickets nutzen. Denn die Bahn direkt in unser Areal ist eine tolle Sache.“ Die Anbindung über die Schiene ist nur ein Schritt zur Weiterentwicklung für das Gebiet. Gemeinsam haben

sich die Unternehmer so schon das Qualitätssiegel „Familienfreundliches Gewerbegebiet“ erarbeitet. Nun steht die Umsetzung eines Solarenergie-Konzeptes an. Vor allem aber würden sich die Unternehmen und ihre 11.000 Beschäftigten über die Genehmigung eines größeren Einzelhandelsgeschäftes freuen.

JobTicket auch für kleinere Firmen

Unternehmen mit unter 50 Mitarbeitern können das JobTicket anbieten: Der entsprechende Vertrag wird mit der Kammer (z.B. IHK) und in vielen Fachverbänden abgewickelt, in denen das Unternehmen ohnehin Pflichtmitglied ist.

www.kvb-koeln.de



Die Unglücksstelle am Waidmarkt – die Beweissicherung ist extrem aufwändig.

Unterirdische Ermittlung

Zur Feststellung der Unglücksursache am Waidmarkt wird ein Besichtigungsbauwerk errichtet

Vor drei Jahren, am 3. März 2009, stürzten am Kölner Waidmarkt das Historische Archiv der Stadt Köln und zwei benachbarte Wohngebäude ein. Zwei junge Männer kamen dabei ums Leben. In einem strafrechtlichen Verfahren ermittelt die Staatsanwaltschaft Köln mit eigenen Gutachtern gegen Unbekannt wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Baugefährdung.

BERICHT DIREKT ANS GERICHT. Um herauszufinden, welche Ursachen zum Einsturz des Historischen Archivs geführt haben könnten, haben die Stadt Köln und die Kölner Verkehrs-Betriebe am 9. März 2009 zusätzlich ein selbstständiges Beweissicherungsverfahren gegen die Arbeitsgemeinschaft Nord-Süd Stadtbahn Köln, Los Süd, beim Landgericht Köln beantragt. In der Arbeitsgemeinschaft sind die auf die-

sem Abschnitt tätigen Bauunternehmen zusammengeschlossen. Als Sachverständiger zur Durchführung dieses Verfahrens wurde seitens des Gerichts der Kasseler Professor für Geotechnik und Geohydraulik Dr.-Ing. Hans-Georg Kempfert bestellt. Dieser arbeitet unabhängig von den Antragstellern und berichtet direkt an das Gericht.

„Der Defekt wird in ungefähr 30 Metern Tiefe vermutet“

TAUCHER IM EINSATZ. Professor Kempfert führt derzeit mit Hilfe von Tauchern innerhalb der Bergebaugrube Untersuchungen: an der Außenseite der Schlitzwand des Gleiswechselbauwerks Waidmarkt durch. Im Anschluss hieran wird die Baugrube am Waidmarkt voraussichtlich Mitte 2012 der KVB übergeben. Diese wird gemeinsam mit der Stadt Köln ein so genanntes Besichtigungsbauwerk für die Arbeit der Gutachter und Sachverständigen errichten.



Ich lese am liebsten Bücher über Insekten. Mein Lieblingsbuch ist im Moment aber „Reptilien und Amphibien“ aus der Reihe WAS IST WAS.

NEO, 10 JAHRE

03

www.kvb-koeln.de

Lebensadern für die Stadt

Ein leistungsfähiger Öffentlicher Nahverkehr kostet Geld – jeder Euro ist gut angelegt

Köln ist eine pulsierende Stadt – ihre Bewohner und Besucher von nah und fern schätzen ihr Angebot an Kultur, Events, Messen und Shoppingmeilen. Hunderttausende verdienen hier ihren Lebensunterhalt. Schrittmacher für das Leben in der Großstadt ist ein leistungsfähiger, moderner Öffentlicher Personennahverkehr. Die Kölner Verkehrs-Betriebe haben in den vergangenen Jahren ihren Kostendeckungsgrad deutlich verbessert, damit die Eigentümer weniger Geld zuschießen müssen. Ganz ohne geht es jedoch nicht. Dass das öffentliche Geld gut angelegt ist, belegt jetzt eine Studie: Auf

Basis einer durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung empfohlenen Methodik ermittelten Gutachter der Intraplan Consult GmbH, München, und der Fachhochschule Worms den Nutzen der KVB für Stadt, Bürger und Allgemeinheit. Das Fazit: Der Nutzen der KVB-Verkehrsleistung ist 5,3 Mal so hoch wie die Kosten des Verkehrsbetriebs. Alle Verkehrsteilnehmer, die Wirtschaft, die Stadt Köln und die Allgemeinheit haben in verschiedener Hinsicht großen Nutzen durch die KVB, nicht nur jene Kölner und Besucher, die die Busse und Bahnen unmittelbar nutzen.



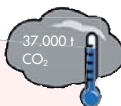
Was gewinnt die Kommune?

Wäre die Verkehrsleistung der KVB mit ihrem Bus- und Stadtbahnverkehr nur halb so hoch, müssten viele Menschen auf das Auto umsteigen oder andere Mittel der Fortbewegung suchen. Folge: Mehr Staus in den Straßen, noch größerer Bedarf an Parkplätzen. Dann müsste die Stadt Köln jährlich 33,9 Millionen Euro mehr für die Vorhaltung von Straßeninfrastruktur und 20 Millionen Euro mehr für Parkplätze aufbringen. Dem entgegen stünden jedoch lediglich Mehreinnahmen von 26,8 Millionen Euro durch Parkgebühren und 26,5 Millionen Euro weniger Zuschuss für die KVB.



Was gewinnen die Menschen?

Würde die KVB ihr Angebot halbieren, müssten die Verkehrsteilnehmer jährlich 103,1 Millionen Euro mehr für den Betrieb und die Vorhaltung von eigenen Autos aufwenden sowie jährlich 26,8 Millionen Euro mehr für Parkgebühren aufbringen. Demgegenüber müssten die Verkehrsteilnehmer jährlich lediglich 57,7 Millionen Euro weniger für ÖPNV-Tickets bezahlen. Zudem hätte die Allgemeinheit Kosten in Höhe von 40,1 Millionen Euro jährlich zum Beispiel für Umwelt- und Unfallschäden zu tragen. So würden in Köln jährlich über 37.000 Tonnen Kohlendioxid mehr als jetzt ausgestoßen.



Was gewinnt die Wirtschaft?

Jeder der 3.200 KVB-Mitarbeiter sichert einen weiteren Arbeitsplatz in Köln und der Region – durch den Einkauf von Gütern und Dienstleistungen durch die KVB mit einem Volumen von 253 Millionen Euro jährlich. Löhne und Gehälter der KVB-Beschäftigten von 133 Millionen Euro jährlich schaffen Kaufkraft. Für Unternehmen aus Produktion und Dienstleistung, Einzelhandel, Gastronomie und Veranstalter in Köln und der Region ist Erreichbarkeit für Mitarbeiter, Kunden und Besucher von größter Bedeutung.



Scheck für „Muko“-Selbsthilfe



DEFEKT VERMUTET. Dieses Bauwerk wird die Form eines Schachts mit Innenmaßen von 5,10 Meter mal 12,30 Meter haben, der vor der Schlitzwandlamelle 11 an der Ostseite des Gleiswechselbauwerks errichtet wird. An dieser Stelle wird in einer Tiefe von 26 bis 32 Metern unterhalb der Geländeoberkante und bis etwa sechs Meter tief unter der Baugrubensole des Gleiswechselbauwerks ein Defekt in der Schlitzwand vermutet. Auf einen solchen Umstand weisen unter anderem bereits kurz nach dem Einsturz vom Sachverständigen Kempfert durchgeführte thermische und seismische Untersuchungen hin.

BAU SOLL 2013 FERTIG SEIN. Der Bau des Besichtigungsbauwerks mit parallel stattfindenden Untersuchungen wird voraussichtlich Ende 2013 abgeschlossen sein. Sollten die erzielten Ergebnisse für die Ermittlung der Ursache nicht eindeutig sein, ist es eventuell auf Verlangen des Gutachters notwendig, weitere Untersuchungsschritte zu ermöglichen.

Mukoviszidose (Cystische Fibrose – CF) ist eine seltene und tückische Krankheit. Es gibt in Deutschland etwa 8.000 Patienten, daher hat die Erkrankung keinen hohen Bekanntheitsgrad. Unterstützung wird dringend benötigt. Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der KVB, und Manfred Mungen, Leiter des KVB-Orchesters, überreichten der CF-Selbsthilfe Köln e.V. einen Spendenscheck in Höhe von 3.500 Euro. Die Spendensumme ergab sich aus dem Erlös der verkauften Karten eines Benefizkonzertes des KVB-Orchesters. Das Ergebnis wurde durch die KVB um 1.000 Euro aufgestockt. Unter der organisatorischen Leitung von Manfred Mungen und dem Dirigenten Patrick Dreier spielte das KVB-Blasorchester im Straßenbahn-Museum Thienenbruch zugunsten der CF-Selbsthilfe ein Benefizkonzert.

LEBEN MIT KRANKHEIT. Das Hauptkrankheitsbild der Mukoviszidose besteht darin, dass die Lunge immer mehr



Scheckübergabe an die CF-Selbsthilfe Köln – 3.500 Euro brachte das Benefizkonzert.

verschleimt, bis eine Atmung nicht mehr möglich ist. Hinzu kommen meistens zusätzliche Störungen in anderen Organen, hauptsächlich des Verdauungstraktes. Eine tägliche Einnahme von Medikamenten, Physiotherapie und regelmäßige Untersuchungen, bis hin zu längeren Krankenhausaufenthalten sind die Normalität im Leben eines „Muko-Patienten“.

BUNTES REPERTOIRE. Unterstützung bekam die Mukoviszidose-Selbsthilfe Köln durch das große ehrenamtliche Engagement von Manfred Mungen. Er ermöglichte, dass dieses Benefizkonzert im Straßenbahn-Museum Thienenbruch vor spannender Kulisse aufgeführt werden konnte. An diesem Nachmittag moderierte Wolfgang Nagel souverän durch die Veranstaltung. Vor dem Hintergrund von historischen Bahnen der KVB führte er durch ein buntes Musikrepertoire von Klassik, Rock und Pop. Mitwirkender war auch der Kölner Männer-Gesangverein. Im zweiten Teil des Konzerts überraschte auf musikalisch hohem Niveau der junge Gitarrist Jonas Khalil die Zuhörer mit seinem Können. Auch die Sopranistin Kim Howbridge begeisterte Moderator und Publikum mit ihrem Gesang. Wer mehr über die Arbeit der CF-Selbsthilfe Köln erfahren und sich engagieren möchte, erreicht den Verein über Telefon (0221) 746 130.

www.cf-selbsthilfe-koeln.de



Ich lese vor allem Krimis und Thriller. Gerade bin ich mit dem letzten Buch fertig geworden: „Kind 44“ von Tom Rob Smith.

MAX N., 19 JAHRE

Fahrgastrekord

Seit **25** Jahren
hat es nur ein einziges
Jahr mit Fahrgast-
Rückgang gegeben



275
Millionen Fahrgäste
nutzten 2011 die KVB

Das sind **2,3**
Millionen mehr
als im Jahr davor

oder **0,9**
Prozent mehr



Nur **0,7**
Prozent betrug der
Zuwachs bundesweit

77.585

Auszubildende und

127.887

Erwachsene haben einen
Zeitraum von der KVB



4,73

Prozent fahren schwarz
– Tendenz rückläufig

Ein Design für alle



Neue Gelenkbusse mit viel Platz

KVB stellte 15 hochmoderne Fahrzeuge für jeweils 150 Fahrgäste neu in Dienst – Gesamte Kölner Bus-Flotte mit Grüner Umweltplakette unterwegs

Steigende Fahrgastzahlen – auch in den Linienbussen. Mehr und größere Busse mussten her. Anfang des Jahres konnte die KVB 15 moderne, umweltfreundliche Gelenkbusse mit jeweils Platz für rund 150 Menschen in Dienst stellen. Die Zahl der Benutzer der derzeit 51 KVB-Buslinien wächst ebenso rapide wie die der Stadtbahnen: 2007 waren es 61,6 Millionen Fahrgäste, 2010 bereits 65,7 Millionen. Zwar liegen die detaillierten Werte für das vergangene Jahr noch nicht vor, aber die KVB weiß, dass sie in ihrem Geschäftsbericht eine weitere Steigerung ausweisen können wird. Das Angebot muss mitwachsen, deshalb investierte die KVB 4,5 Millionen Euro in die 15 neuen Großraum-Busse, die seit wenigen Wochen durch Köln kurven.

MEHR PLATZ. Die neuen Gelenkbusse überzeugen vor allem mit ihrem Platzangebot. Auf 18 Meter Länge verfügen sie über 44 Sitz- und 113 Stehplätze, damit bieten sie Platz für rund 150 Fahrgäste. Zum Vergleich: Die kleineren Solo-Busse bringen es auf 35 Sitz- und 63 Stehplätze. Zudem weisen die neuen Modelle eine größere freie Fläche auf, die vielen stehenden Passagieren oder Fahrrädern, Kinderwagen, Rollstühlen und sperrigem Gepäck Platz bietet.

MEHR KOMFORT. „Unsere neuen Gelenkbusse sind für den Betrieb im Kölner Stadtgebiet ideal“, freut sich Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der KVB. „Sie bieten jede Menge Platz und Komfort, damit können wir den stetig steigenden

Bedarf bewältigen“. Mit der Anschaffung der 15 großen Modelle erreichen die Kölner Verkehrs-betriebe nun einen Anteil von zwei Dritteln Gelenkbussen und einem Drittel so genannter „kleiner Busse“, gemeint sind die herkömmlichen,



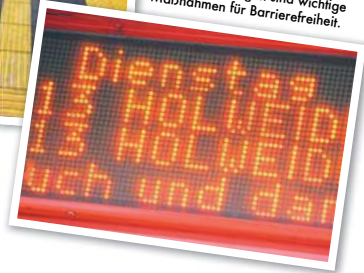
Die neuen Gelenkbusse bieten jede Menge Platz für Fahrgäste sowie genügend „Mehrzweckraum“ für Sperriges wie Kinderwagen, Fahrräder oder Rollstühle. Darüber hinaus haben die Modelle die Grüne Umweltplakette.



Treppensteigen war gestern: Ebenerdiges Einsteigen leicht gemacht – für Mensch und Tier.



Markante Leitsysteme und gut sichtbare LED-Anzeigen sind wichtige Maßnahmen für Barrierefreiheit.



3 Fragen an



Marita Reinecke,
Behindertenbeauftragte der Stadt Köln

1 Wie läuft die Zusammenarbeit von Stadt und KVB ab, wenn es um die Herstellung von Barrierefreiheit geht?

In der Vergangenheit hat die Stadt zusammen mit der KVB und den Interessengemeinschaften eine Prioritätenliste der notwendigen Maßnahmen entwickelt. Die werden jetzt nach und nach abgearbeitet. Natürlich kommt es immer wieder zu Änderungen, die zusätzlich eingearbeitet werden müssen. Außerdem treffen sich Vertreter der Fachämter, der KVB und der Behindertenvereine vier Mal im Jahr, um anstehende Punkte zu besprechen. In dem Zusammenhang muss ich übrigens ein großes Lob aussprechen. Mittlerweile sind selbst die meisten Pläne soweit aufbereitet, dass auch unsere blinden Gesprächspartner sie lesen können. So kann jede Gruppe an der Diskussion teilnehmen.

2 Was sind die wichtigsten Erfolge in der jüngsten Vergangenheit?

Ein sehr gutes Beispiel ist der Umbau der Station „Bf Deutz/Messe“ am Stadthaus. Es wurden die Aufzüge erneuert und die Anlage ist seit Januar in Betrieb. Hier herrschte zuvor ein hoher Bedarf, denn hier liegen zentrale Verwaltungsgebäude und die Messe. Aber wir haben auch an anderen Stellen Erfolge zu vermelden. So wurde beispielsweise die Klinik Merheim endlich mit einer Buslinie verbunden. Hier wird klar, was politisches und ehrenamtliches Engagement alles erreichen kann.

3 Wo liegen die Herausforderungen in der Zukunft?

Es gibt noch eine Menge zu tun. Vor allem an den wichtigen Knotenpunkten der Stadt, wo täglich viele Menschen ein- und aussteigen, wie Friesenplatz oder Barbarossaplatz. Da brauchen wir auch Lösungen für die oberirdischen Umsteigemöglichkeiten, die sind ohnehin schwer zu überblicken. Hier werden Blinden-Leitsysteme notwendig sein. Die Pläne stehen auch schon, aber die Umsetzung wird wohl noch einige Zeit dauern.

Judith Beckmann und ihr Team machen KVB-Haltestellen barrierefrei – ein langfristiger Prozess mit vielen Gesprächen und Akteuren

In Sachen Barrierefreiheit ist die KVB gut aufgestellt. 87 Prozent aller Stadtbahnhaltestellen im Stadtgebiet sind entsprechend angepasst. Die Frau hinter den Plänen heißt Judith Beckmann. Zusammen mit ihrem dreiköpfigen Team kümmert sie sich um die Umbaumaßnahmen und die dazugehörigen Genehmigungen. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die öffentlichen Verkehrswege behindertengerecht werden. Dabei mag Judith Beckmann das Prädikat „behindertengerecht“ eigentlich nicht so sehr. „Die Fachwelt spricht heute eher von ‚einem Design für alle‘, und wir möchten die KVB schließlich fit für alle Fahrgäste machen. Das gilt beispielsweise für Rollstuhlfahrer, ebenso wie für Mütter mit Kinderwagen, die ja auch breitere Wege und bequeme Einstiege brauchen“, erklärt sie. Gleichwohl orientieren sich die Baumaßnahmen an denjenigen, die langfristig auf eine übersichtliche Wegeführung und Orientierung angewiesen sind. „Im Grunde wird heute für jede Maßnahme eine Art Gesamtpaket angelegt. Dazu zählt die Höhenanpassung zwischen Bahnsteig und Bahn, ein Leitsystem für Blinde und Sehbehinderte, gut lesbare Fahrgastinformationen mit akustischer Ansage – wie jüngst im Zuge der Linie 5 realisiert. Insgesamt geht es also nicht nur um Barrierefreiheit oder Behindertengerechtigkeit, sondern dass die Dinge einfacher zu nutzen und zu begreifen sind – eben für alle“, so Judith Beckmann.

PUNKT FÜR PUNKT. Welche Haltestelle als nächstes in Angriff genommen wird, geht aus einer Prioritätenliste hervor, die von der Stadt, den Verkehrsbetrieben und den Interessenverbänden 2011 aktuell aufgelegt wurde. „Dabei hängt die Reihenfolge der Baumaßnahmen von verschiedenen Faktoren ab, beispielsweise von der Lage oder dem Fahrgastaufkommen, welche Institutionen in der Nähe sind und ob es bereits umgebaute

sprochen werden. Diesmal geht es dann um wichtige Details, denn Standards decken die Situation vor Ort nicht immer ab. „Die Gespräche sind sehr konstruktiv und vor allem auf Augenhöhe. Es geht vor allem darum, die beste Lösung und gute Kompromisse für alle zu finden“, so die Expertin.

IN PLANUNG. Für die kommenden Jahre stehen noch neun weitere Haltestellen auf dem Plan, an denen entweder Aufzüge nachgerüstet oder Bahnsteige angehoben werden müssen. Auch das wird die Stadt viel Geld kosten. Vor allem der Umbau der Haltestelle „Friesenplatz“ schlägt zu Buche. Wann die Umbauten beginnen, ist noch nicht klar. „Infrastruktur-Umbauten sind ein langwieriger Prozess“, sagt Judith Beckmann nach vier Jahren im Amt aus eigener Erfahrung. Bis 2015 werden Stadt und KVB noch zahlreiche weitere Stadtbahnhaltestellen barrierefrei umbauen. Dann steht nur noch eine Handvoll aus.

„Es geht darum, dass es für alle einfacher wird“

Judith Beckmann, KVB-Fachfrau für Barrierefreiheit

Alternativen um die Ecke gibt“, erklärt Beckmann. Die ersten beiden Punkte der Liste – „Breslauer Platz/Hbf“ und „Bf Deutz/Messe“ – wurden unlängst fertig gestellt. Jetzt folgen die Haltestellen „Neusser Str./Gürtel“, „Amsterdamer Str./Gürtel“, „Margaretastr.“, „Liebigstr.“ und „Gutenbergsr.“

KONSTRUKTIVE GESPRÄCHE. Obwohl es sich bei den Vorhaben mittlerweile um Standard handelt, müssen vor jedem Baubeginn die einzelnen Schritte wieder mit allen beteiligten Akteuren be-



15-Meter-Modelle. In Zahlen bedeutet das: Im gesamten Stadtgebiet sind jetzt 125 Gelenkbusse und nur noch 78 „kleine Busse“ unterwegs. Das Durchschnittsalter der KVB-Flotte liegt damit bei guten sechs Jahren – ein vergleichsweise junges Ensemble, was auch der Umwelt-Bilanz der Flotte zugute kommt. Besonders in Sachen Feinstaub.

GRÜNE PLAKETTE. Die gesamte Busflotte der KVB fährt nämlich mit der Grünen Plakette. Diese legt einen Grenzwert von gerade einmal 0,02 Gramm Feinstaub je Kilowattstunde (kWh) fest. Mit der Bezeichnung „Kilowattstunde“ wird der Verbrauch oder die Erzeugung von Energie gemessen. Bezogen auf die Busse heißt das: Auf der Basis gesetzlich geregelter Messverfahren wird ermittelt, wie viel Feinstaub durch die Verbrennung von Dieselmotoren freigesetzt wird, um die Leistung von einer kWh zu erbringen. Dabei zeichnet die Grüne Plakette die sauberste Fahrzeugtechnik hinsichtlich Feinstaub aus. Damit liegt die KVB im Bundesdurchschnitt weit vorn. 2010 lag der grün-plakettierte Anteil aller Öffentlichen Verkehrsmittel bei 59,5 Prozent, während die KVB schon 90 Prozent erzielte. Heute sind es 100 Prozent.

„Heiße Zeiten“

Humorvolle Show rund um Frauen in den Wechseljahren kommt nach Köln – Rabatt für KölnTakt-Leser

Nicht nur Frauen sind die „Missfits“ ein Begriff. Gerburg Jahnke, eine der ehemaligen Missfits, führt nun Regie in der „Wechseljahre-Revue Heiße Zeiten“. Die humorvolle Show rund um die weiblichen Wechseljahre, dem vermeintlichen, aber unvermeidbaren Schrecken aller Frauen (und Männer), entführt ihre Gäste in die Abflughalle eines Flughafens. Hier treffen vier gestandene Ladies im Hormonrausch aufeinander: Eine erfolgreiche Karrierefrau, die ihre Präsentationsunterlagen zu Hause vergessen hat, eine aufopferungsvolle Hausfrau, die auch mal ein bisschen egoistisch sein will, eine wahre Vornehmerin, die Stress mit ihrer Tochter und ihrem Vater hat, und eine ohne Mann und Kind, deren biologische Uhr mit 42 Jahren mittlerweile unüberhörbar tickt, weshalb

sie noch schnell schwanger werden will. „Heiße Zeiten“ von den Autoren Tilmann von Blomberg und Bärbel Arenz bietet ausreichend Zündstoff für ein komödiantisches und musikalisches Feuerwerk.

BEQUEM HIN. Präsentiert wird das Stück vom 4. bis 29. September im Musical Dome in Köln. Mit den KVB kommen Gäste komfortabel hin und sparen sich die Parkplatzsuche. Die Haltestellen „Breslauer Platz/Hbf“ und „Dom/Hbf“ liegen nur wenige Fußminuten entfernt. Leser der KölnTakt, die bei der telefonischen Bestellung von Tickets die PIN-Nummer 10445 angeben, bekommen zehn Prozent Ermäßigung – oder sie gewinnen Karten mit dem Sudoku auf Seite 8. Tickets und Informationen unter:



☎ (0212) 73 44 120

Impressum

Kundenzeitung der

Kölnener Verkehrs-Betriebe AG

KVB Unternehmenskommunikation
Scheidtweilerstraße 38 | 50933 Köln

Verantwortlich: Franz Wolf Ramien
Redaktion: Stephan Anemüller

Mitarbeit: Gudrun Meyer, Anke Eismann, Jalli Moradi, Frauke Wolf, Eve Sattler, Diana Mosler

Fotos: Heinekamp, Krasnqi, Grönert, Gottschalk

Layout und Produktion:

mdsCreative GmbH
Klaus Bartels (verantwortlich),
Nadine Kirsch, Nadine Döpper, Claudia Streich, Sandra Ingenhorst

Verlag und Druck:

M. DuMont Schauberg
Expedition der Kölnischen Zeitung
GmbH & Co. KG
Neven DuMont Haus
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln



Ich liebe Mittelalter-Belletristik. Da gibt es viel Mist, aber auch wirklich gute Sachen, wie zum Beispiel „Quicksilver“ von Neal Stephenson.

EVE S., 34 JAHRE

08

www.kvb-koeln.de



Literatur in Bus und Bahn

Buch und Bahn haben eine ganz eigene Verbindung. Da ist der Student, der – über ein Fachbuch gebeugt – versucht, sich seine Formeln zu merken. Der Angestellte, der die ungestörten Momente auf dem Weg zur Arbeit für eine kurze Lektüre nutzt oder der Schüler, der auf dem Nebensitz noch schnell die letzten Hausaufgaben löst – Bücher sind in Bus und Bahn allgegenwärtig. Manchmal wird die Verbindung sogar noch enger. Zum Beispiel, wenn in Köln das nächste internationale Literaturfest vor der Tür steht.

FESTIVAL DER WORTE. Vom 14. bis zum 23. März findet die zwölfte lit.Cologne statt, und natürlich ist die KVB als Reisebegleiter dabei. Sie bringt die 80.000 erwarteten Besucher zu den 172 Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet – doch das ist den Verkehrsbetrieben nicht genug. Wie in den vergangenen Jahren wird es 2012 ein

Während der lit.Cologne werden die Bahnen der KVB zur rollenden Bühne

spezielles Programm der Kölner Verkehrs-Betriebe zum städtischen Literaturgeschehen geben. Geplant sind spezielle „Extrafahrten“ mit Halt an ausgewählten „Kulturstationen“. So gibt es am 16. März verschiedene Lesungen und Poetry Slams in Bussen und Bahnen, dazu Vertonungen lyrischer Texte.

HALTESTELLE KULTUR. Nicht nur die Verkehrsmittel werden während der lit.Cologne zu Bühnen, sondern auch die Haltestellen. Am Appellhofplatz werden Theaterstücke und Sketche gezeigt, am Breslauer Platz warten schon die Shoe-Shine-Boys auf ihren musikalischen Einsatz. Im Hauptbahnhof wird eine ge-

mütliche Lese-Lounge mit Sesseln, Leselampen und – natürlich – jeder Menge Bücherregalen eingerichtet.

PARTNER IM BETRIEB. Die einzelnen Stationen der „Extrafahrt“ liegen nahe an den Hauptattraktionen der lit.Cologne, so verpassen die Gäste nichts und bekommen auf ihren Wegen von einer Veranstaltung zur anderen immer auch noch etwas (Lese-)Kunst geboten. Für die Verkehrsbetriebe Ehrensache, immerhin setzen die Verantwortlichen seit Jahren Zeichen in Sachen Kulturtransport. „Die KVB versteht sich als natürlicher Partner für kulturelle Veranstaltungen“, erklärt KVB-Mediensprecher Stephan Anemüller die gewachsene Verbindung von Bahn und Buch. „Die Lit.Cologne wollten wir daher auch in diesem Jahr auf gar keinen Fall verpassen. Dafür haben wir wieder prominente Autoren geladen, die die Fahrten begleiten und den Kölnern in Erinnerung bleiben werden.“

Anlässlich der lit.Cologne bieten die KVB Besonderes mit Bus und Bahn in der Stadt. Der ColoniaExpress fährt beispielsweise mit einer speziellen Linienführung zwischen Neumarkt, Rudolfplatz und Deutzer Brücke

hin und her. Die Fahrt beträgt rund eine Stunde, der Zug hat Platz für 90 Personen. Näheres zum Programm, den Zeiten und Sonderzielen gibt es im Netz.

www.litcologne.de
www.kvb-koeln.de



GEWINNEN MIT SUDOKU



JETZT AUCH IM INTERNET.
NUTZEN SIE DAS E-MAGAZIN UNTER:
WWW.KVB-KOELN.DE/GERMAN/SPEZIAL/KOELNTAKT.HTML

2 x 2 Karten für die Revue „Heiße Zeiten“, 2 Stadtbahn-Modelle, 2 große und 2 kleine Lesevergütungen im Wert von je 25 Euro bzw. je 15 Euro, 2 Frühstücksgutscheine im Wert von je 20 Euro sowie 10 USB-Sticks werden unter den Einsendern kompletter Lö-

sungen verlost – doppelte Chance bei beiden gelösten Rätseln. Einsendeschluss: Sonntag, 30. März 2012, an die KVB Unternehmenskommunikation, Scheideggerstr. 38, 50933 Köln oder über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

2	1	7	6	4	9	
8		2	5		6	
4		8	1			2
	7	4	9	5		
6		5	3			9
9	1	7		3		
7	5	6		4	2	8

6	8		4	2		5
3			7	1		8
	2		6		3	
				6		
8		2			7	5
			8			
		8		5		1
4	5		9	1		8
	9		3	4		6

Die Gewinner der letzten Ausgabe: I. Baksa, H. Becker, E. Fila, C. Geißler, E. Grunwald, H. Handke, R. Kaiser, B. Matejczyk, R. Okon, R. Polok, A. Remarque, C. Schmitt, K. M. Schmitt, H.G. Schmitz, R. Schulze, S. Schulze, W. Schulze, R. Schweisthal, S. Thalhammer, W. Wies



Köln und Umgebung bieten viele Ausflugsziele für Groß und Klein, die bequem mit Bus und Bahn erreicht werden können. Einige der schönsten Ziele stellen wir in jeder Ausgabe von KölnTakt vor.

PORZ-ZÜNDORF

Die Groov



Die „Insel“ direkt vor Zündorf ist ein beliebtes Ausflugsziel der Kölner. Auf dem parkähnlichen Gelände gibt es einen schönen alten Baumbestand und jede Menge Wege rund um die Binnengewässer. Ihren Namen erhielt die Groov übrigens, weil sie auf einer natürlichen Kiesbank entstand. „Groov“ stammt von dem gallischen Namen „grava“ und das bedeutet so viel wie Kies oder Sand. Heute zählt das dortige Rheinufer zu den schönsten von Köln.

FE LINIEN 2, 7 BIS ENDSTATION „ZÜNDORF“
WWW.PORZ-AM-RHEIN.DE

DIREKT AM ZOO

Skulpturenpark



Der Kölner Skulpturenpark versteht sich „als Ort der Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Skulptur“ und setzt daher auf regelmäßig wechselnde Ausstellung unterschiedlicher Künstler. Zurzeit erlebt das rund 25.000 Quadratmeter große Gelände seine sechste Ausstellung. Das Zentrum bildet nun der Garten-Pavillon des japanischen Architekten Sou Fujimoto.

FE LINIE 18, HALTESTELLE „ZOO/FLORA“
BUSLINIE 140, HALTESTELLE „ZOO/FLORA“
EINGANG RIEHLER STRASSE
TÄGLICH AB 10:30 UHR GEÖFFNET
WWW.SKULPTURENPARKKOELEN.DE